

# Zwei Welten in der Galerie Epikur

## Doppelausstellung: Malerei begegnet Skulptur.



Monika Taffet (links) und Marina Schreiber (rechts) bei der Eröffnung

Foto Uwe Schinkel

### Von Meike Nordmeyer

Zwei Künstlerinnen, zwei Welten: Die Galerie Epikur zeigt eine Ausstellung mit Malerei von **Monika Taffet** und Skulpturen von **Marina Schreiber**. Die Bilder von Taffet, sind im doppelten Sinne farbkraftig. Zum einen, weil die Malerin Motive in leuchtenden Tönen darstellt, etwa ein Rapsfeld in Sonnen-gelb. Zum andern, weil sie die Ölfarbe kräftig, durchaus wulstig mit dem Spachtel aufträgt. Die Bilder erhalten dadurch eine starke Substantialität. Diesen Effekt verstärkt Taffet, indem sie auf die weiß grundierte Leinwand Textilien anbringt. Die unregelmäßige Oberfläche färbt sie zart mit Acrylfarbe, bevor sie mit dem Auftrag der Ölfarbe beginnt. In den Werken bleibt die weiße Grundierung ebenso wie der Acryl-Ton stellenweise sichtbar unter den mächtigen Schichten der Ölfarbe. Das Arbeiten mit Farbe und Struktur inspiriert die Künstlerin. „Ein Bild entwickelt sich aus dem Zusammenspiel der Massen“, erklärt sie. Motivisch arbeitet sie in den klassischen Genres von Landschaftsmalerei, Stadt-

ansichten und Stillleben. Sie geht von der Realität aus, führt durch ihren freien, subjektiven Umgang mit dem Farbmateri-al aber auch weit darüber hinaus. So ist Taffets ausdrucksstarke Malerei ebenso gegenständlich wie abstrakt und bewegt sich „Zwischen Vorbild und Freiheit“, so der Titel ihrer Schau.

Eine ganz andere Welt zeigt Schreiber mit ihren Skulpturen unter der Bezeichnung „Koralline Mantelzellen“. Aus Lindenholz fertigt sie Skulpturen, die mit ihren sanften Rundungen an die Werke von **Hans Arp** denken lassen. Doch Schreiber überzieht die Objekte mit einer bunt gescheckten Lackschicht, und so bewirkt die Farbe auf der Form ein korallenartiges Aussehen.

### Drahtgeflechte mit Pailletten, Perlen und Widerständen

Eine höchst originelle Arbeitsweise zeigt die Künstlerin zudem mit ihren Drahtskulpturen, in die sie als farbige Elemente Pailletten und Perlen, aber auch elektronische Bauteile wie Widerstände oder Schalltitze einarbeitet. Die transparenten Objekte erinnern an Tiefseeschöpfe wie Korallen, Anemonen,

Quallen, Schwämme und Zelltierchen. Die Drahtgeflechte faszinieren, entfalten sie doch einen Rhythmus an Struktur und Farbe. Es scheint, als legten sie die Bauweise und Gestaltungsvielfalt der Natur selbst offen. „Wenn ich an diesen Strukturen arbeite, ist es wie ein Dialog mit der Natur“, sagt Schreiber. So begegnen sich Malerei und Skulptur. Dabei werden nicht nur die Eigenheiten der Kunstformen sichtbar, sondern auch Schnittmengen.

### Galerie Epikur Wuppertal

#### ■ Dauer

Die Ausstellung ist bis zum 29. Juni 2008 zu sehen.

Geöffnet ist die Galerie, Friedrich-Engels-Allee 165, 42285 Wuppertal, dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 13 bis 18 Uhr und zudem nach Vereinbarung.

Tel. 02 02 - 88 70 11

© info@galerie-epikur.de

www.galerie-epikur.de